



Radio Bremen 2 – Die Morgenandacht
10.2.2020 – Gesegnet weiter gehen!
Pastorin Andrea Schneider, Oldenburg

Ein fröhliches Foto: ein kleines Mädchen von hinten auf einem weiten Platz.
Die Beine hüpfen, die Arme schlenkern, das Blümchenkleid flattert,
der Pferdeschwanz wippt.

Das finde ich heute im Ev. Fastenkalender „Zuversicht. 7 Wochen ohne Pessimismus“, der über
meinem Schreibtisch hängt.

Unten drunter steht ein Gedicht von Heinrich Böll.

Er hat es seiner Enkelin ins Poesiealbum geschrieben. Wenige Wochen vor seinem Tod.

Wir kommen weit her, liebes Kind, und müssen weit gehen.

Keine Angst, alle sind bei dir, die vor dir waren.

Deine Mutter, dein Vater, und alle, die vor ihnen waren.

Weit, weit zurück. Alle sind bei dir.

Keine Angst, wir kommen weit her und müssen weit gehen, liebes Kind.

Dein Großvater

Wie schön, wie berührend, diese Großvater-Worte. Klingen fast wie ein Segen.

Ich denke bei diesem Gedicht an meine vor 9 Jahren verstorbene Tante Dorle.
Sie trug Haar-Dutt und Stöckelschuhe, selbstkreierte Blüschen und weite Röcke.
Sie war unverheiratet und abenteuerlustig. Fromm und ein bisschen verrückt.
Manchmal ängstlich, aber immer wieder auch sehr mutig.

Sie war Religionslehrerin, hatte einige Jahre in Brasilien gelebt,
dort in einer kleinen Stadt eine Schule gegründet und war danach in Hamburg Dozentin an
einer damals noch sehr von Männern dominierten kirchlichen Hochschule.

Sie hat da zuweilen etwas gelitten als Frau, war aber sehr beliebt bei den Studierenden. Sie
mochte – wie sie es selbst oft sagte: originelle Leute mit Flausen im Kopf!
Und hat das oft so zu mir gesagt: Lieblingsnichte, bist was Besonderes!
Ich bin stolz auf dich! Trau dir und traue auf Gott!

Nach einem Besuch bei Tante Dorle in ihrer originell möblierten Wohnung, nach viel Erzählen
bei Kerzenschein, Früchtetee und Quarkspeise, bin ich oft fröhlich davongehüpft. Auch als ich
schon längst erwachsen war und sie alt und ein bisschen tüddelig.

Bin gehüpft, zumindest innerlich. Denn es tut gut, jemand im Rücken zu haben,
der einem den Rücken stärkt und sagt: Ja, Kind, leb dein Leben!
Geh weit und geh weiter! Auch weiter, als ich selbst mich getraut habe.
Und hüpf vielleicht sogar ein bisschen dabei!
Hab keine Angst vor diesem Schritt und jener Aufgabe!
Du schaffst das schon! Fühl dich gesegnet.

Jetzt, Jahre später, möchte ich gern selbst so eine Rückenstärkerin sein für andere.
Für meine Kinder, Enkelkinder, für andere junge Leute.
Von weit her. Und doch nah dran.